



9. Arbeiterfestspiele der Deutschen Demokratischen Republik: 16. bis 18. Juni 1967, im Bezirk Dresden

# Studentenklub wird eröffnet

PROJEKT BÄRENZWINGER WIRD REALISIERT



Von Wolfgang Steger, FDJ-Redaktion

**B**ei vielen Studenten und Mitarbeitern der Technischen Universität tritt die Frage auf: Was wird mit dem Projekt FDJ-Studentenklub - Bauwesen? Welche Veranstaltungen werden die Studenten organisieren oder besuchen können? Als im Mai 1966 vom Rat der Stadt Dresden die Genehmigung zur Nutzung des ehemaligen Bärenzwingers vorlag, war der Zeitpunkt gekommen, sich mit den Studenten über den Inhalt des Klublebens auszusprechen und Meinungen gründlich zu diskutieren.

Junghans, Bron Kantler, Gerd Gommlich (10. Semester), eine Arbeit, die bei der diesjährigen TU-Leistungsschau großes Interesse findet. Auch die Vorschläge der zehn anderen Studenten waren so überzeugend, daß ihnen der Entwurf als Belegarbeit anerkannt wurde.

Der Ausbau wird im wesentlichen auf der Grundlage des Vorschlages des Siegerkollektivs projektiert. Der Kostenüberschlag, den Dipl.-Ing. Giese im NAW aufstellte, ergab ungefähr 300 000 MDN.

Jetzt stand die Frage, wie das Bauvorhaben mit den beträchtlichen Bauleistungen in die Tat umzusetzen ist! Woher sollte das Geld kommen; denn Studenten verfügen bekanntlich nicht über große Konten.

Der größte Teil der Bauleistung wird aus NAW-Arbeiten der Studenten resultieren. Ist die Bereitschaft der Studenten wirklich so groß, einen solchen enormen Betrag zu erarbeiten? Nach dem Stand der Bauausführung kann man nur mit Ja antworten; denn was sich an der Fakultät Bauwesen beim Aufbau des Bärenzwingers tut, ist bisher einmalig an der TU. Ein großes Kollektiv von Studenten, Professoren und Mitarbeitern der Lehrstühle ist dabei, das Projekt in die Tat umzusetzen. Die Initiative wird gesteuert durch die FDJ-Klubleitung, die sich aus gewählten Mitgliedern aller Fachrichtungen des Bauwesens zusammensetzt. Das sind der Leiter des FDJ-Studentenklubs, Peter Bräuer, Rainer Schmidt, Werner Ziegler, Michael Götz, Gerd Gebauer, Wolfgang Guske, Jochen Hähner, Artur Kelm, Siegfried Cüttler, Peter Frey und Ralf Mittendorf.

Das Projekt verlangt komplizierte Arbeiten zu bewältigen. So bearbeiten die Studenten Luther und Berens die gesamte Gebäudeumrüstung. In ihren Arbeitsbereich fallen die Berechnung einer Klimaanlage und der Wärmestrahler. Eine Klimaanlage, wird man sich fragen? Es ist notwendig, die große Tonne, die für größere Veranstaltungen geeignet sein wird, im Winter und Sommer zu kühlen. Im Winter deshalb, weil bei voller Besetzung des Raumes hohe Temperaturen aufkommen. Die Wärmestrahler, die das Verweilen im Freiraum im Herbst angenehmer gestalten sollen, sind eine Besonderheit im Bärenzwinger. Die großen Fenster der beiden kleinen Tönnen sind in Arbeit und sollen Mitte Juni eingebaut sein. Weiterhin ist von Jochen Hähner die Galerie, die dazugehörige Treppe und ein Durchbruch von einer Tonne in die andere zu berechnen.

Täglich arbeitet eine FDJ-Gruppe von 10 bis 15 Studenten an der Fertigstellung des Klubs. Sie werden angeleitet vom studentischen Bauleiter Ziegler, der die Arbeiten am Bärenzwinger im Rahmen seines Ingenieurpraktikums überwacht.

Bis jetzt sind die Arbeitsabschnitte eingehalten worden, und die Einsatzfreudigkeit der Studenten deutet darauf hin, daß der erste Arbeitsabschnitt, die Einweihung am 16. Juni, geschafft wird.

Die Herren Professoren Wiel, Schuster, Busch, Trauzettel, Göpfert, Howard und Bauch wie auch die Mitarbeiter der Lehrstühle Dr. Hausdorf, Dipl.-Ing. Radig und Dipl.-Ing. Kunze haben sich in den vergangenen Monaten sehr aktiv für die wissenschaftliche Betreuung der Studenten eingesetzt. Besonders zu erwähnen ist Peter Bräuer, der trotz seiner Arbeit an seiner Dissertation stän-

dig die Arbeit am Klub überwacht und Schritte zum schnelleren Aufbau einleitet.

Gegenwärtig laufen alle Baustermine auf die Arbeiterfestspiele hinaus. So wird am 16. Juni 1967 der erste Bauabschnitt des Bärenzwingers eröffnet. Nach der Auszeichnung der Besten wird sich Kammermusik anschließen. Tanze, Liedervormittag und ein Tanzabend werden in der Zeit der Arbeiterfestspiele dem Bärenzwinger das Gepräge geben. An allen Tagen werden Grafiken zugunsten der vietnamesischen Befreiungsbewegung im Hof verhängt werden.

Die Konzeption über die zu erledigenden Aufgaben liegt auch vor. Darin heißt es unter anderem:

Es soll erreicht werden, daß die Studenten und Angehörigen der Fakultät erkennen, daß unsere DDR der einzige deutsche Staat mit einer wirklich humanistischen Konzeption seiner politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung für Gegenwart und Zukunft ist.

sich am Welthochstand im Bauwesen orientieren und neue Entwicklungstendenzen kennen.

Gemeinschaftsarbeit und Gemeinschaftsleben als Ausdruck einer sozialistischen Lebensweise verstehen und verwirklichen. Am Beispiel der „Bärenzwinger-Projektierung“ soll die Bildung wissenschaftlicher Studentenzirkel über Fachrichtungen- und Semester Grenzen hinweg erläutert und gefördert werden.

besonders Lehrkörper und Studenten in engeren persönlichen Kontakt kommen, um die Übertragung von Erfahrungen der älteren Generation auf den Nachwuchs zu erleichtern.

ihre Allgemeinwissen durch Behandlung von Themen aus den Gebieten sozialistische Menschenführung, Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Medizin und anderes erweitern zu können, ihre schöpferischen Fähigkeiten auf geistig-kulturellem Gebiet durch Mitarbeit in Zirkeln (Literatur, Malen, Plastik, Foto, Tanz, Kabarett, Gesang) pflegen und weiterentwickeln.

gesellige Veranstaltungen von hohem Niveau geboten bekommen bzw. organisieren, deren Atmosphäre weder durch Spielertum noch falsche Romantik, sondern durch Optimismus und Freude am Erreichten gekennzeichnet ist.

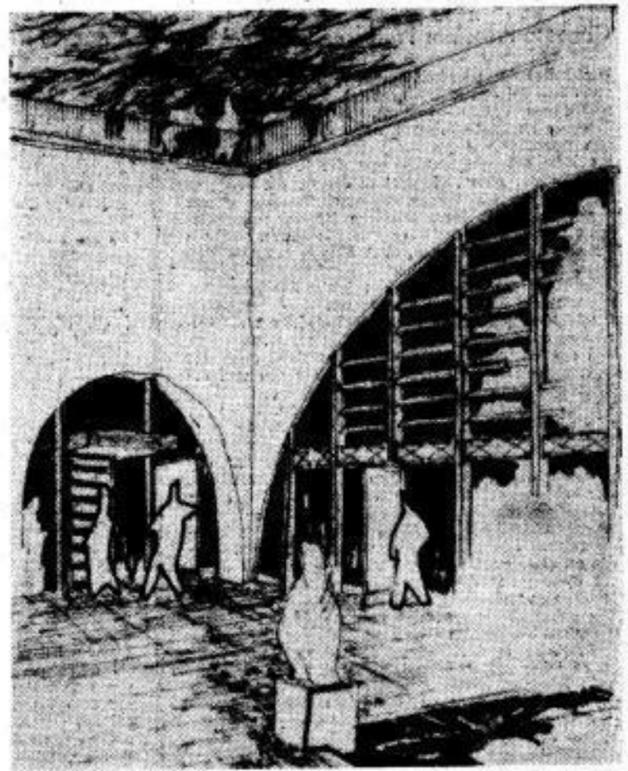
Mit dieser Konzeption wird der FDJ-Studentenklub die Ziele des Beschlusses des Staatsrates der DDR „Jugend und Sozialismus“ und die Zielsetzung des VII. Parteitagess erfüllen.

## Wer kann Mitglied des Klubs werden?

Klubmitglied kann jeder werden, der seinen Teil bei der Arbeit am Studentenklub geleistet hat und aktiven Anteil bei der Gestaltung des Klublebens nehmen will. Die Klubmitgliedschaft soll eine große Breite annehmen, um ständig Leben im Klub zu haben.

Hausherr des Klubs ist die Fakultät Bauwesen. Gäste anderer Fakultäten und aus der Bevölkerung Dresdens haben die Möglichkeit, Ausstellungen und Veranstaltungen im Rahmen des Möglichen zu besuchen.

Die NAW-Arbeiten (etwa 180 000 MDN) der Studenten, Professoren, Mitarbeiter der Lehrstühle und der Bevölkerung, besonders der Bau-Union Süd (130 Stunden) zeigen die große sozialistische Zusammenarbeit an diesem



Fotos: Steger

Projekt. An jedem Tag opfern Studenten ihre Freizeit, um bald in den Bärenzwinger einziehen zu können. Wir sind gewiß, daß der Oberbürgermeister der Stadt Dresden, Genosse Schill, sowie der Rektor der TU, Magnifizenz Herforth, unserem Studentenklub ihre Unterstützung geben werden.

Bald werden wir nicht mehr auf einen Bauplatz herablicken, wenn wir in den Bärenzwinger schauen; bald wird ein historisches Bauwerk der Stadt Dresden mit neuem Leben erfüllt sein, wird den Studenten Erholung geben und zu besseren Studienergebnissen beitragen, die uns allen zugute kommen werden.

## INFORMATIONSTELLE TOURISTIK VR POLEN

Das Komitee für Touristik und Wandern der Technischen Universität Dresden hat im Jahr des Internationalen Tourismus eine Informationsstelle über die Volksrepublik Polen - informacja turystyczna polska - eröffnet. Alle Reisenden - Einzel- oder Gruppenreisende - können sich montags und mittwochs in der FDJ-Baracke der TU, Zimmer 3, von 16 bis 17 Uhr Informationen über Reiseziele, Land und Leute holen. Die Informationsstelle wird von Studenten der polnischen Landsmannschaft an der TU betreut.

## SPORTFEST DER GO „GEORG SCHUMANN“ AM 1. MAI 1967

Am Nachmittag des 1. Mai führten wir, die Grundorganisation „Georg Schumann“, unser erstes Fakultätssportfest durch. Da es, wie gesagt, das erste war, blieben einige Fächer bei der Vorbereitung nicht aus. Zehn Volley- und Fußballmannschaften nahmen den Kampf um die vom Dekan gestifteten Wanderpokale, die jedes Jahr am 1. Mai vergeben werden sollen, auf.

Das Wetter meinte es redlich gut mit uns, und gleich das Eröffnungsspiel brachte Sonnenschein für unsere Grundorganisation. Die Mädchen der Fakultätsauswahl Handball besiegten die Mädchen der Berufspädagogik mit 10:0. Wir möchten hier den Mädchen der Berufspädagogik für ihre Teilnahme danken. Den Sieg im Volleyball der Mädchen holte sich das 4. Semester der Fachrichtung Leichtindustrie, und bei den Jungen gewann das 2. Semester der Fachrichtung Energetik den Pokal.

Im letzten Spiel des Fußballturniers holten sich nach dramatischem Kampf die Jungen des 2. Semesters Energetik den Sieg. Unsere Freunde aus dem ersten Studienjahr Energetik sind damit im Besitz aller Pokale der Jungen, nachdem sie schon am 29. April die Fakultätsmeisterschaft im Handball für sich entscheiden konnten. Wir danken allen Freunden für ihre Teilnahme und hoffen, daß die Beteiligten im nächsten Jahr noch größer sein wird. Unser Dank gilt auch dem Kollegen Rudolph, der sich als Platzwart zur Verfügung stellte.

Jürgen Blume, Sportfunktionär der GO „Georg Schumann“



Eines hatte die Studenten der Fakultät Bauwesen zusammengeliebt, und das war der Gedanke, daß ein Ort für Studenten her muß, der einem neuen Studentenleben gerecht wird, wo man sich mit Mitarbeitern der Lehrstühle und anderen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aussprechen kann. Weiterhin sollen die lockeren Verbindungen unter den Studenten der Fachrichtungen und der einzelnen Semester weiter gestärkt werden.

Auch das truchthringende Gespräch mit dem Lehrkörper war einer der wichtigsten Gedanken. Mit diesen Vorstellungen gingen die Studenten an die Arbeit, ihren Studentenklub zu schaffen.

Zunächst schrieb die FDJ-Fakultätsleitung mit dem Lehrstuhl für Raumgestaltung einen Wettbewerb zur Gestaltung der Räume aus, der großes Interesse fand. Allein 13 Kollektive der Architekturstudenten beteiligten sich an diesem Wettbewerb, wobei eine Anzahl hervorragender Arbeiten eingereicht wurde. Den 1. Preis erhielt das Kollektiv der Studenten Eberhard Pfau, Peter



Wieder was einzuprägen - das Signet des Klubs

## Wunsch-Anekdoten - Ein Professor kann auch so sein...

Genosse Professor Wunsch vom Institut für Allgemeine Elektrotechnik liest für das 6. Semester der Fakultät Elektrotechnik wichtige theoretische Grundlagen. Bei kleinen Fehlern, die einem Professor hier und da unterlaufen, ist das Zurufen und Raunen aus der Studentenmasse ein Zeichen derer Aufmerksamkeit. Am Anfang des Semesters führte Professor Wunsch eine mathematische Operation in der Eile falsch durch. Zurufe aus dem Hörsaal, Schmunzeln über seinen Irrtum sprach er zu den Studenten: „Schön, daß Sie meine Fehler bemerken! Aber seien Sie gewiß, am Ende des Semesters kaufen Sie mir alles ab. - Ob es stimmt oder nicht.“

Eines Tages betrat Professor Wunsch den Hörsaal in einem neuen Anzug. Die Studenten, die scheinbar noch nicht in der Blüte ihrer Reife stehen, klopfen minutenlang. Nachdem der Beifall verklungen war, überlegte er einige Sekunden mit schmunzelnder Miene.

Dann sagte er kurz: „Ich habe aber noch einen.“

Entgegen seiner Gewohnheit brachte Professor Wunsch in einer der letzten Vorlesungen eine schwarze Aktentasche mit, aus der er das Vorlesungsmanuskript nahm. Nach Ende der Vorlesung wollte er den Hörsaal ohne Tasche verlassen. Aufmerksame Studenten wiesen ihn darauf hin.

In die nächste Vorlesung kam er wieder mit der Tasche. Nach seinem Vortrag ging der Professor noch einige Male vor der Tafel auf und ab, betrachtete die angeschriebenen Formeln. Gespannt folgten alle Studenten jeder seiner Bewegungen - sie wollten den Hörsaal scheinbar noch nicht verlassen. Professor Wunsch wunderte sich darüber, schaute auf die Uhr, ob die Zeit noch nicht um wäre - und wandte sich doch zur Tür. Lautes Getöse rief ihn zurück: Die Studenten hatten gewartet, ob er wieder die Tasche vergißt.

Die Beleuchtung im Hörsaal 1/90 ist automatisch, man braucht nur auf

Knöpfchen zu drücken. Als es wieder einmal dunkler wurde, eilte ein Student vor, um Licht zu machen. Professor Wunsch wurde auf die Bemühungen des Studenten aufmerksam, da überall das Licht anging - nur nicht, wo es sollte. Gemeinsam suchten und fanden sie den richtigen der rund zwanzig Knöpfe. Die Tafel erhellte sich. Der Professor, schmunzelnd wie immer, fügte noch hinzu: „Ein Düsenflugzeug bedienen ist einfacher.“ Und nach einer Pause: „Manche Knöpfe sind auch nicht ernst gemeint.“

Oft spricht Professor Wunsch über das, was ein Student kennen, können und beherrschen muß, um später in der Praxis als Diplomingenieur bestehen zu können.

Auf die Übersicht, die ein Ingenieur von seinem Fachgebiet haben muß, eingehend, sagte er einmal: „Man darf nicht nur so lange Ingenieur sein, bis jemand die Privatbibliothek entwendet.“

Foto: Bennewitz



## Tag des Sports 1967

Von Genossen Heinz Illing, Abteilung Studentensport

Auch in diesem Jahr führt die Abteilung Studentensport am Mittwoch, dem 7. Juni 1967, ihren traditionsreichen „Tag des Sports“ durch. Die Universitätsleitung hat den „Tag des Sports“ für alle am obligatorischen Sport teilnehmenden Studenten zum „dies academicus“ erklärt. Der sehr umfangreiche Plan umfaßt die nachstehenden Veranstaltungen:

**Basketball**  
8 Uhr Gutzkowstraße, Studenten: Turnier der Wahlgruppen  
8.30 Uhr Marschnerstraße, Studentinnen: Turnier der Wahlgruppen  
16 Uhr Weberplatz: Turnier mit FS Meißen und EOS Nord.

**Faustball**  
16 Uhr Zellescher Weg: Turnier mit Rotation, Lok und Pentacoon Dresden

**Fechten**  
7 Uhr Marschnerstraße: Wettkämpfe der Wahlgruppen

**Fußball**  
8 Uhr Ostrogehege: Turnier der Wahlgruppen  
17 Uhr Zellescher Weg: HSG TU gegen ISK

**Handball**  
7 Uhr Zellescher Weg: Studenten: Turnier der Wahlgruppen  
10 Uhr Zellescher Weg: Studentinnen: Turnier der Wahlgruppen  
15 Uhr Zellescher Weg: Einladungsturnier für Männer und Frauen

**Judo**  
7.30 Uhr Zellescher Weg: Mannschaftskämpfe der Wahlgruppen

**Leichtathletik**  
7.30 Uhr Zellescher Weg: Dreikämpfe der Wahl- und allgemeinen Gruppen  
14 Uhr Zellescher Weg: 2. Akademisches Sportfest, offen für alle Hoch- und Fachschulen

**Orientierungslauf**  
8 Uhr Pionierpalast: Einzelwettkämpfe

**Rudern**  
6.30 Uhr Avenariusstraße: Wanderrudern der Wahlgruppen

**Schwimmen**  
8 Uhr Georg-Arnhold-Bad: Einzelwettkämpfe der Wahlgruppen

**Tennis**  
7.30 Uhr Andreas-Schubert-Straße: Einzelwettkämpfe der Wahlgruppen

**Turnen**  
8.30 Uhr Weberplatz: Studenten: Einzel- und Mannschaftswettkämpfe der Wahlgruppen

**Volleyball**  
7 Uhr Zellescher Weg: Studenten: Turnier der Wahlgruppen  
10 Uhr Zellescher Weg: Studentinnen: Turnier der Wahlgruppen  
14.30 Uhr Zellescher Weg: Studentinnen: Turnier mit FS Meißen und Stahl Freital, Studentinnen: Turnier mit FS Meißen und PI Dresden

**Volkssport**  
14 Uhr Käthe-Kollwitz-Ufer: Sportfest des Industrieministeriums

**Tanzabend** 20 Uhr Otto-Buchwitz-Festsaal, Dölitzstraße, Eintritt 2,10 MDN

## Belegschaftsmeisterschaften

**Kleinfeldhandball**  
Spielzeit: Vorrunde Dienstag, 13. Juni 1967, Endrunde Dienstag, 20. Juni 1967, jeweils 16.30 Uhr  
Spielzeit: 2mal 10 Minuten  
Mannschaftstärke: 1/6 - Auswechselspieler beliebig  
Spielbestellung: kann nach vorheriger Bestätigung beim Platzwart empfangen werden (außer Schuhwerk)  
Turnierleitung: Spfrd. Albert Mänzel, Tel.: 43 17

Spielgewinn: 2 Gewinnsätze  
Turnierleitung: Spfrd. Siegfried Münch, Tel.: 37 78

**Volleyball**  
Spielzeit: Vorrunde: Mittwoch, 14. Juni 1967, Endrunde: Mittwoch, 21. Juni 1967, jeweils 16.30 Uhr

Spielfort für obgenannte Wettkämpfe: Sportplätze am Zelleschen Weg

Spielberechtigt: alle Angehörigen der TU und angeschlossener Institutionen, die Handball und Volleyball nicht wettkampfmäßig spielen.

Meldeschluß: 5. Juni 1967 (Posteingang) bei der Geschäftsstelle der HSG TU Dresden, unter Angabe des Mannschaftsleiters.

Wir wünschen allen Teilnehmern viel Freude und Erfolg.